

wellenborn erklärte: In der Ostzone schauen wir nicht auf China und Griechenland, sondern auf die Maxhütte; das ist falsch, besonders dann, wenn man weiß, daß der Koks für die Maxhütte nicht aus dem Ruhrgebiet, sondern aus dem volksdemokratischen Polen und der volksdemokratischen Tschechoslowakei kommt. Ein Redakteur unserer Zeitung „Thüringer Volk“ brachte einen Artikel, in welchem er den gigantischen Kampf des chinesischen Volkes lediglich von der Plattform der Auseinandersetzung zwischen Maotsetzung und Tschiangkaischek behandelt. Wo sich nicht der proletarische Internationalismus entwickelt, macht sich der Nationalismus breit. (Sehr wahr!) Wohin das führt, beweist uns die Politik der Tito-Clique in Jugoslawien. Die bewaffnete Intervention gegenüber den Ländern der Volksdemokratien ist lediglich deshalb unterblieben, weil die sozialistische Großmacht, die Sowjetunion, hinter ihnen steht. (Sehr richtig.) Wir als Sozialistische Einheitspartei Deutschlands haben auf dem Gebiet der Entwicklung des proletarischen Internationalismus große Aufgaben vor uns, um so mehr, als wir noch um das Vertrauen der anderen Völker zu ringen haben.

Wir haben in unserem Lande Thüringen eine ganze Reihe von guten Beispielen, bei denen sich die Solidaritätsaktion gegenüber den streikenden Arbeitern gezeigt hat. Wir haben aber auch Beispiele gehabt, wo Betriebsbelegschaften nicht dafür zu gewinnen waren, eine Solidaritätsaktion zugunsten der streikenden Arbeiter zu organisieren. Es gilt, gegenüber allen Spielarten des Nationalismus und Chauvinismus den proletarischen Internationalismus herauszustellen und die führende Kraft und Rolle der Sowjetunion in den Vordergrund zu stellen. Die Wiedergewinnung des geraubten Ruhrgebietes, die Wiederherstellung der wirtschaftlichen und politischen Einheit führen nur über die politische Niederlage der amerikanischen Interventen in Deutschland. Sie erfordert den Kampf aller Deutschen, die ein einheitliches Deutschland im Bunde mit den friedliebenden Völkern und der Sowjetunion herbeisehnen. (Lebhafter Beifall.)

*Alexander Abusch* (Berlin): Genossinnen und Genossen! Es war erfreulich, daß in der Vorbereitung zu unserer Parteikonferenz die Frage unserer Bündnispolitik mit den Intellektuellen außerordentlich stark in den Vordergrund trat, aber hier in Verbindung besonders mit den Problemen der Aufbauarbeit im Rahmen des Zweijahr-